

Mingbary 25. Juli. 1895.

Liaba fannstina!

Indan Guy fuffte in ainnigen
Anyanbliba zu wasserfaran
im inn yovan fufanta
an die zu fufarhan. ob
mora bis jetzt merrüchig
dan ab waff wachendieg bei
mit alle dainmder mit
derridean.

Indungie ist seit wengsthan
bei mit innjedwan;
fia merrüchig innan yntan
findan mit in fannan
an zu fuffan, die ab an
lif ingitar innmerrüchig.

Würzburg 25. Juli. 1895.

Liebe Ernestine!

Jeden Tag hoffte ich einige Augenblicke zu erhaschen um ein paar Worte an Dich zu schreiben. Es war bis jetzt unmöglich deñ es geht vorläufig bei uns Alles darunter und darüber.

Hedwig ist seit vorgestern bei uns eingetreten; sie macht einen guten Eindruck und ich fange an zu hoffen, daß es endlich wieder einmal ge-

lingens hände, sie mir und-
müthigst Müdigen sammt
zu gießen. Ich glaube sie
wird gut, in einigem
volum fort sie noch sehr viel
zu launen. Auf dem muss
mir nicht, was sie mir
durch unentzweifelt ist. Dies
männlich beiseit, durch die
die Mühe die in die ge-
müthigsten.

Lieber, dem Herrn angefangen
die mit dem lieben Mann
müthigst beiseit, durch die
Gleichung der zu dem Mann
Müthigst, müthigst die dem Mann
Müthigst viel zu dem
Arbeits beiseit.

Wohlte die die beiseit, der

lingen könnte, sich ein ordentliches Mädchen heran zu ziehen. Ich glaube sie näht gut, im übrigen aber hat sie noch sehr viel zu lernen. Doch das macht mir nichts, wenn sie nur sonst ordentlich ist. Nim meinen besten Dank für die Mühe die ich dir gemacht habe.

Liebe Ernestine empfang
Du und Dein lieber Mañ
unser Beider herzlichsten
Glückwunsche zu der neuen
Würde; möge Sie Deinem
Mañ nicht all zu viel
Arbeit bringen.

Halte Du Dich tapfer, da

mit einer der schönsten
mündigen der Stadt
das wir in unserer
eine mehr einer in Wien
in der schönsten Lage
große Ansehnliche von der
Makel der Welt. Mühe der
der jeder mal Augenfreud
u. manig Lust bringen.
Licht jeder Lust bringen
für ihren besten Dienst, hinter
den in ihr nun nicht mehr
behalten werden, das in jeder
mal so viel zu thun, besser
eine Stadt werden, und
jetzt die die die die die
eine. Man Man eine der
ein jeder jeder, sonst
in eine an jeder.

mit auch Du Deinem Gatten
würdig zur Seite stehst,
deñ wie ich vermthe,
wird man auch in Mün-
chen in geselliger Bezeihung
große Ansprück an den
Rektor stellen. Möge Euch
das Jahr viel Angenehmes
u. wenig Last bringen.
Bitte sage Lotte besten Dank
für ihren letzten Brief, leider
kañ ich ihn nun nicht mehr
beantworten, deñ ich habe
noch so viel zu thun, bevor
wird flott werden, was
hoffentlich bis Dienstag sein
wird. Mein Mañ wird heute
sein Colleg schließen, sonst fürchte
ich wird er geschlossen.

Lauter frohe in dem Stande
die demnach gebarst und
für mich den Blüthen gebarst,
nun steht sie bei ihrem lieben
zu Hause, bis wir sie sollen.

Also das sie in die Welt gebarst
helfendlich wird die Welt
von der Freude die der Welt
erhalten zu lassen.

Die wir für einen
nach ungerathen dem
mannehandelt und lassen
immer noch von der
zu sein.

Mit der sorglichen Frau
von nun her zu sein
nach blühen in

dem gebarst

L. Röntgen

Bertha habe ich am Dienstag
bis Darmstadt gebracht und
sie auf den Blitzzug gesetzt,
nun sitzt sie bei ihren Lieben
zu Hause, bis wir die hollen.
Also Berlin ist aufgegeben!
Hoffentlich wird Dir aber*
doch die Freude die Enkel
wieder zu sehen.

Wir wünschen Euch einen
recht angenehmen Som-
meraufenthalt und hoffen
einmal etwas von Euch
zu hören.

Mit den herzlichsten Grü-
ßen von Haus zu Haus
verbleibe ich
Deine getreue

B. Röntgen